

## **ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM**

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN**

**ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

### **1. LAND UND LANDESTYPISCHES**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Meinen Erasmus Aufenthalt habe ich an der Université de Bordeaux gemacht. Bordeaux liegt in der Region Aquitanien, lediglich 50 km entfernt vom Atlantik, in Südfrankreich. Das Klima ist natürlich warmer als in Berlin, und auch richtig schön sonnig, dennoch kann es im Winter auch etwas rauer werden als vergleichsweise am Mittelmeer. Dafür bietet der Atlantik großartige Wellen und einen wundervollen, nicht enden wollenden Sandstrand.

In Bordeaux fließt die Garonne, ein leider ziemlich dreckiger Fluss, aber die Uferpromenade ist dennoch wunderschön, mit Skatepark, Sportplätzen (Fußball, Beachvolleyball, Basketball), vielen Bäumen (sonst eher rar im Stadtzentrum), Wieso und dem berühmten Wasserspiegel.

### **2. FACHLICHE BETREUUNG**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war im dritten Master Semester im Ausland. Mein Studiengang Europäische Literaturen entsprach hier am ehesten dem Master „Recherche et Etudes littéraire“. Der ist ähnlich chronologisch aufgebaut, sodass ich

Kurse zur mittelalterlichen und antiken Literatur belegen konnte, die genau dem entsprachen, was mir in Berlin noch fehlte.

Der Empfang war großartig! Es gab eine Einführungsveranstaltung, mit Informationen zur Stadt, zur Uni, zu Organisationen und Events, und gleich ein nettes Willkommenspaket mit Stadtplan usw. Dann gab es ein riesen Buffet. Zwar fast alles nicht vegetarisch, aber sehr liebevoll zubereitet sodass es auch für mich als Vegetarierin ein Fest war.

Das Einschreiben in die Kurse war etwas chaotisch, nur die Ruhe bewahren. Und sich nicht scheuen, tausend Mal nachzufragen. Im Master gab es entsprechend ECTS wie in Berlin, die meistens Professoren hießen mich sehr willkommen und waren stets respektvoll; wenn ich sagte, ich sei aus Berlin.

### **3. SPRACHKOMPETENZ**

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Studium war komplett auf Französisch. Es gab zwar einen Sprachkurs, aber der war recht teuer, also jedenfalls wollte ich mir den nicht leisten, aber durch Kontakte mit Franzosen lernt man, wie ich finde, eh besser Französisch als in einem Sprachkurs, in dem lauter Deutsche sitzen. Andererseits ist mein Französisch auch nicht schlecht. Jemand, der nicht B2 hat sollte den Kurs belegen. Verbessert habe ich mein Niveau durch meine Essays, die meine Professorin mir korrigiert und mit Anmerkungen zurückgegeben hat (die hat sich richtig Mühe gegeben!!!!). Und eben im Kontakt mit Franzosen. Des Weiteren habe ich einen hebräisch Sprachkurs besucht, denn ein Sprachkurs (außer Französisch) wurde kostenlos angeboten. Der hat super viel Spaß gemacht und wann hat man schon die Chance, eine komplett andere Sprache zu lernen? Außerdem habe ich durch das Erklären der Lehrerin genauso viel Französisch dabei gelernt. Und wir waren nur zu sechst und alle super motiviert, weils ja freiwillig war.

#### 4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Absolut empfehle ich die Uni weiter ! Man muss sich etwas daran gewöhnen, dass es fast ausschließlich Frontalunterricht gibt, aber ich hab die Erfahrung gemacht, dass sich die Professoren freuen, wenn man trotzdem Fragen stellt. Und dieses sehr verschulte System ist in Frankreich eben so üblich. Auch das Uni Gebäude ist gegen die HU einfach nur hässlich, aber ich finde, das zählt nicht, hier gibt's eben nicht so viele Gelder.

#### 5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das PreisLeistungsverhältnis?

Ich war nie in der Mensa, denn die schließt schon um 14:00 Uhr. Auch stehe ich einfach auf das, was ich mir selber koche. Deswegen hatte ich jeden Tag meine Tubberdose dabei mit dem, was ich mir morgens gekocht habe. Meine Art, Geld zu sparen und ich koche gerne.

Allerdings gibt es viele Räume, in denen die Fachschaftsraete der unterschiedlichen Fakultäten sehr günstig Kaffee und Tee und Schokoriegel und manchmal auch selbstgebackenen Kuchen anbieten. Das ist top und bei denen ist auch immer eine schöne Atmosphäre.

Ansonsten ist alles teurer in Frankreich, auch das Essen und vor allem das Bier in den Kneipen. Wer günstig einkaufen will (und auch ökologisch vertretbar) sollte auf den Markt in Saint Michel, auf den Marché Capucin oder den Marché du Chatron gehen. Fast jeden Tag, bis 13:00 Uhr. Ansonsten gibt es noch den Panier du Campus. Eine studentische Organisation, die jede Woche einen Korb voll Obst und Gemüse von

Bauern aus der Region für fünf Euro verkauft. Da habe ich auch mitgemacht.

## **6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich bin Fahrrad-fan, ohne Fahrrad geht bei mir nichts. Die Tram habe ich also nur benutzt, wenn ich mit Freunden unterwegs war. Ansonsten war ich mit dem Motorrad in Bordeaux, den Weg zur Uni hab ich also mit dem Motorrad zurückgelegt, was mir natürlich Spaß gemacht hat. Ich denke aber, dass die Tram nicht besonders teuer ist und auch ziemlich häufig fährt.

## **7. WOHNEN**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Uuiui. Die Hälfte der Erasmus Studenten hatte keine Wohnung gefunden. Und auch die Mieten sind hier teurer als in Deutschland. Man muss es eben probieren, über die Wg-gesucht Seiten und Facebook und ein bisschen Glück haben. Ich habe 400 Euro all inklusive bezahlt für ein möbliertes Zimmer in einer zweier WG recht zentral, aber so günstig kam kaum Jemand bei weg. Dafür war das Gebäude nicht so schön, aber meine Mitbewohnerin umso besser. Im Studentenwohnheim zu wohnen wurde ich Niemandem empfohlen! Das ist auch ziemlich teuer und eben nicht im Stadtzentrum. Und einfach nicht schön.

## **8. KULTUR UND FREIZEIT**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?



Bordeaux bietet viele Möglichkeiten. Ich bin Swing tanzen gegangen in einer Tanzschule, das war die beste Entscheidung überhaupt. Ansonsten empfehle ich den Darwin; und einfach Mal alleine losziehen und gucken was passiert. Ganz wichtig für mich war noch er Unisport: für ich glaub 20 Euro im Semester hat man ein super großes Angebot, dort habe ich auch richtig viele tolle Menschen kennen gelernt. Es lohnt sich!

## 9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Keine Ahnung. Ich habe aufgehört, mich über teures Bier und dergleichen zu ärgern, sondern habe mir einen Job gesucht. So viel geht man ja doch nicht zur Uni, in Berlin arbeitet man ja auch nebenher. Ausserdem hat man ja durch die 250 Euro Erasmus Zuschuss auch 250 Euro monatlich mehr als sonst. Also insgesamt ein ziemlich luxuriöses Leben.

## UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem OnlinePortal der HU

einverstanden.

nicht einverstanden.